



Was macht Macht?

Von [BZ-Redaktion](#)

Sa, 03. Juli 2021

[Kommentare](#)

BZ-Plus | BZ-GASTBEITRAG: Klaus Leisinger fordert, die verschiedenen Arten von Einfluss und Verantwortung stärker zu thematisieren.

Macht ist ein vieldeutiger Begriff. Sie kann demokratisch auf Zeit verliehen, despotisch unbefristet an sich gerissen, militärisch erzwungen, wirtschaftlich erworben, hierarchisch übertragen werden oder auf andere Weise zustande kommen. Macht kommt oft subtil daher, sei es in persönlichen Beziehungen, in wirtschaftlichen Abhängigkeiten oder durch gesellschaftliche Erwartungen. Immer ist sie die Möglichkeit, "innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen" (Max Weber); immer beruht sie auf asymmetrischen Verhältnissen.

Auch wenn der Begriff meist in negativen Zusammenhängen Verwendung findet, so bedarf es auch der Macht, um positive Veränderungen herbeizuführen. Ohnmacht bedeutet Handlungsunfähigkeit und das wehrlose Hinnehmen eines Status quo. Macht ist dort am gefährlichsten, wo sie unsichtbar wirkt und daher unkontrollierbar ist. Das fängt oft schon mit der Aneignung der Definitions- und Deutungsmacht an.

Es geht also nicht um Macht als solche, sondern um deren Legitimation und Einbettung in ein größeres Ganzes. Man kann das am Beispiel der Pandemie-Bekämpfung aufzeigen, wo verschiedene Arten von Macht aufeinandertreffen.

Da ist zunächst die Experten- beziehungsweise Wissensmacht. Durch sie werden auf wissenschaftliche Weise Fakten gesammelt und analysiert. Die wissenschaftsbezogenen Probleme bei Covid-19 sind die Neuheit und Komplexität des Problems, die Verschiedenheit der zugrunde gelegten theoretischen Modelle sowie intransparente Einflussnahmen auf Datenauswahl und Zeithorizonte. Die Schlussfolgerungen werden als "Wenn-Dann"-Empfehlungen an politische Entscheidungsträger weitergegeben. In China wurden daraus andere Maßnahmen abgeleitet als in Deutschland, unter der Trump-Administration in den USA andere als unter Biden.

Eine weitere Art von Macht ist die politische. Sie wird ausgeübt von Regierungsmitgliedern und weisungsgebundenen Behörden und entscheidet, ob – und wenn ja, in welchem Maße – die wissenschaftlichen Empfehlungen umgesetzt werden. Politische Macht hat die Verantwortung, rechtzeitig ausreichend Impfstoff, Schutzmasken und anderes zu beschaffen, was die Pandemie eindämmt. Da jede auf epidemiologischer Basis gefällte Entscheidung nicht nur erwünschte Auswirkungen auf die Verbreitung des Virus hat, sondern, etwa wegen des Lockdowns oder geschlossener Schulen, auch unerwünschte wirtschaftliche und

psychosoziale Folgen, werden wissenschaftliche Empfehlungen in vielen Fällen nicht 1:1 umgesetzt. Es kommt zu Güterabwägungen, die wiederum unerwünschte Auswirkungen auf die Mobilität des Virus haben können.

Medien-Macht schafft Öffentlichkeit zu strittigen Themen. Sie nimmt dadurch Einfluss auf das, was beim Bürger als Botschaft ankommt. Medienvielfalt ermöglicht, dass Boulevard-Blätter eher Emotionen bewirtschaften, während Zeitungen mit höherem intellektuellem Anspruch versuchen, Wissen so zu vermitteln, dass Menschen sich eigene Meinungen bilden können. Das Problem: Die Skandalisierung seltener Nebenwirkungen epidemiologisch gesicherter Empfehlungen führt zur Ablenkung vom ursächlichen Problem und gibt seltenen Phänomenen auflagensteigernde Bedeutung. Die nüchterne Einordnung eingetretener Risiken ist grundlegend für die Akzeptanz staatlicher Maßnahmen, erreicht aber auf der Wissenschaftsseite viel weniger Leser.

Individuelle, persönliche Macht schließlich haben alle Bürger und Bürgerinnen. Sie können auf Basis dessen, was Experten als empfehlenswert erachten, selbstverantwortlich handeln. Es liegt in ihrer Macht, das Richtige zu tun: Das Eindämmen einer kommenden vierten Welle ist in hohem Maß von individuellen Entscheidungen abhängig – auch von der Bereitschaft, sich impfen zu lassen.

Wer welche Macht hat und wie damit umgegangen wird, sollte vermehrt thematisiert und in Bezug auf Legitimation diskutiert werden. Wo das Thema Macht tabuisiert wird, wird versteckt, was offengelegt werden müsste. Die Macht der Argumentation sensibilisiert das Bewusstsein, dass jede und jeder Einzelne von uns durch achtsames, vernunftbasiertes Handeln und Verhalten enorme Macht entfalten kann für die Lösung eines Jahrhundertproblems. Individuelle Macht ersetzt nicht Expertenmacht und legitime politische Macht, sie ergänzt sie jedoch in einer Weise, deren Wirkungen jedem Zwang überlegen sind.